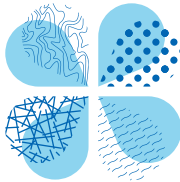


leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm



**INSEKTEN**  
*freundliches*  
**GÜNZTAL**

## **LEBENSRAUM** **FÜR ALLE**

Ein Mitmach-Projekt für mehr  
Vielfalt im Günztal



**MIT  
MACHEN**

Werden Sie

**JEDER  
GUTE  
BEITRAG  
ZÄHLT**

gemeinsam mit uns aktiv

Stiftung KulturLandschaft Günztal





**NAHRUNGSGRUNDLAGE**

**70%**

aller Tierarten weltweit sind

**INSEKTEN**

**30%**

aller Tierarten weltweit sind

**ANDERE ARTEN**



**BESTÄUBUNG**



---

**STREUZERSETZUNG**

Seite 2

---

# WILLKOMMEN IM INSEKTENFREUNDLICHEN GÜNZTAL

---

Unglaubliche 70% aller Tierarten weltweit gehören zur Gruppe der Insekten. Und auch hier im Günztal machen sie den Großteil der heimischen Artenvielfalt aus. Manche davon sind wunderschön anzuschauen, manche sind beeindruckende Spezialisten. Doch was noch viel bedeutender ist: Sie sind entscheidend für unser Leben auf dem Planeten, denn sie erbringen unersetzbare Dienstleistungen für unsere Ökosysteme.

So machen sie z.B. unsere Böden fruchtbar, indem sie organisches Material zersetzen. Räuberische Insekten halten weniger beliebte Arten wie Blattläuse in Schach und sorgen somit für ein natürliches Gleichgewicht. Einige Arten, darunter auch die Honig- und Wildbienen, bestäuben unsere Nahrungspflanzen und füllen somit indirekt unseren Teller. Und auch sie selbst sind „ein gefundenes Fressen“ für viele andere Tierarten wie Frösche, Fledermäuse oder Vögel.

Es gibt also zahlreiche Gründe, ihnen Beachtung zu schenken und ihren Beitrag zu unser aller Überleben auf der Erde wertzuschätzen. Ebenso zahlreich sind die Maßnahmen, die zum Insektenschutz ergriffen werden können.

Wir wissen: Der Schutz der Insekten ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die weder von Politik, noch von der Landwirtschaft oder von anderen Gesellschaftsgruppen allein gelöst werden kann. Doch die gute Nachricht ist: tatsächlich jeder kann einen Beitrag leisten. Mit unserem Projekt „Insektfreundliches Günztal“ möchten wir alle Günztaler\*innen dazu einladen, sich uns anzuschließen auf unserem Weg zu mehr Vielfalt im Günztal.

---

# FAKT IST: DIE INSEKTEN SIND BEDROHT

---

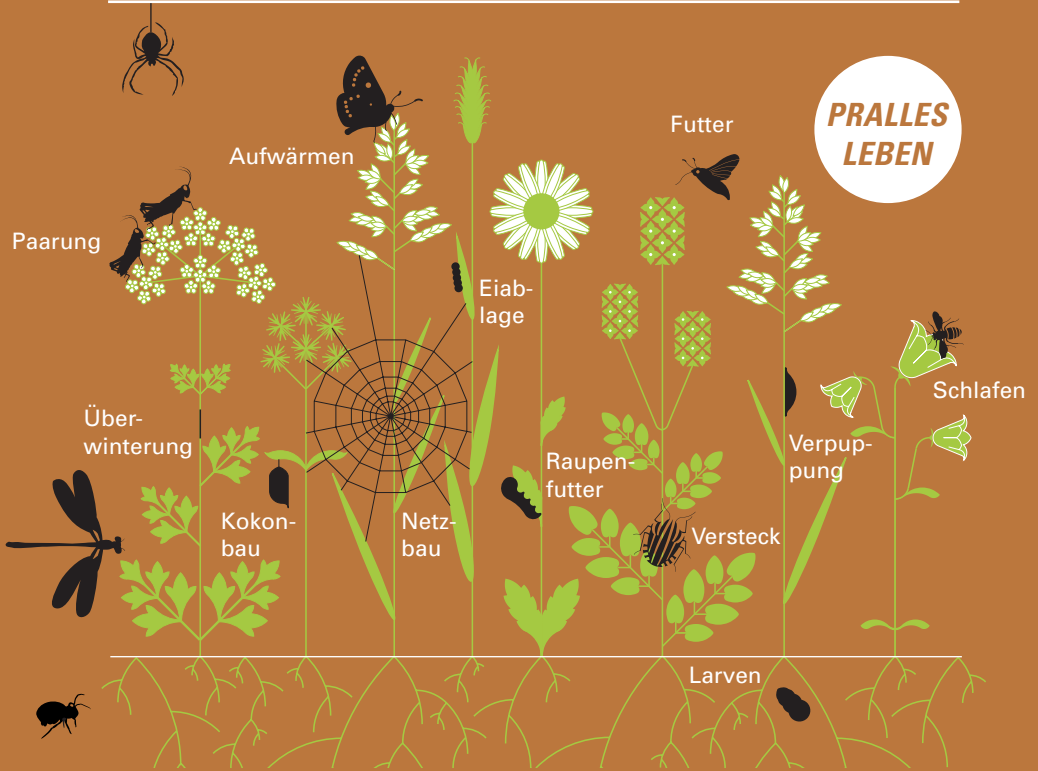
Wir müssen den Tatsachen ins Auge blicken: Durch unsere Art der Landnutzung werden die Insekten an den Rand gedrängt und geraten in Gefahr. Es gibt keine Zweifel daran, dass sowohl die Anzahl als auch die Artenzahlen der Insekten rückläufig sind. Das belegen Rote Listen, verschiedene Langzeituntersuchungen und internationale Studien.

Die Gründe für das Aussterben von Insekten können komplex sein, lassen sich aber meist auf zwei einfache Prinzipien zurückführen. Zum einen verschwinden Lebensräume, Nischen und Verstecke durch die zunehmende Versiegelung der Flächen, durch Verarmung der Landschaften und durch intensive Landbewirtschaftung. Zum anderen verschwinden wichtige Nahrungs- und Wirtspflanzen der Insekten, die sie zum Überleben brauchen. Nicht nur die Landschaft wird homogener, auch die heimische Pflanzenvielfalt nimmt ab. Stickstoffeinträge reichern sich in den Böden an und viele Kräuter und Blütenpflanzen können dort nicht mehr wachsen.

Darüber hinaus gibt es viele weitere Faktoren, die die Insekten bedrohen. Krankheiten, Klimawandel, gebietsfremde Arten, Pflanzenschutzmittel – die Liste ist lang. Sicher ist: Wir müssen handeln. Glücklicherweise gibt es auch viele Möglichkeiten den Insekten zu helfen. Und genau hier setzen wir an! Wir wollen Insekten Raum zum Leben geben, ihnen Lebensräume schaffen, ihre Nahrungsquellen sichern, die bestehenden Landnutzungssysteme verbessern und Möglichkeiten zu ihrem Schutz aufzeigen.



# EXTENSIVES GRÜNLAND – EIN HOTSPOT DER ARTENVIELFALT



Extensiv bewirtschaftetes Grünland ist einer der artenreichsten Lebensräume in Mitteleuropa. Es gilt: je mehr Pflanzenarten in einer Wiese vorkommen, desto mehr Insektenarten sind dort anzutreffen. Denn die Insekten brauchen nicht nur Nahrung zum Überleben, sondern auch Verstecke, Überwinterungsplätze, Nistplätze oder spezifische Pflanzen zur Eiablage. Doch Grünland ist auch Existenzgrundlage der meisten landwirtschaftlichen Betriebe im Günztal. Wir zeigen Wege auf, diesen scheinbaren Konflikt für alle verträglich zu lösen.





## GRÜNLAND INSEKTENFREUNDLICH & WIRTSCHAFTLICH GESTALTEN

Wiesen und Weiden sind Lebensgrundlage vieler Insekten, aber gleichzeitig ist Grünland seit jeher landwirtschaftliche Produktionsfläche. Die regelmäßige Nutzung durch Mahd oder Beweidung sichert den Erhalt der Grünlandstandorte und ist Wirtschafts- und Futtergrundlage für viele Betriebe. Daher ist es uns wichtig, beide Seiten im Blick zu behalten – die Bewirtschaftung und den Lebensraum.

Unser Ziel ist es an einer zukunftsweisenden Art der Grünlandbewirtschaftung zu arbeiten, die sowohl wirtschaftlich für Landwirt\*innen ist, aber auch Insekten ein Überleben sichert. Dazu wollen wir verschiedene Stellschrauben und Methoden bei der Bewirtschaftung vorstellen, erproben und auf ihren Erfolg hin untersuchen. Dabei geht es sowohl um das Thema Landtechnik als auch darum mehr Strukturvielfalt auf Wirtschaftsflächen zu ermöglichen. Hierbei ist es uns wichtig für gegenseitiges Verständnis zu werben, ins „Tüfteln“ zu kommen und gemeinsam Verbesserungen zu erreichen.



Unser Team für die Landwirtschaft



Altgrasstreifen: Rückzugsräume für Insekten

---

## WIR

---

### BIETEN GERÄTE ZUM KOSTENLOSEN AUSPROBIEREN

Mit unseren neuen, insektenschonenderen Messerbalkenmähdwerken, können Landwirt\*innen auf den eigenen Flächen testen, wie eine naturschonendere Bewirtschaftung funktionieren kann. Test und Vorführung sind kostenfrei.

### MACHEN FACHWISSEN VERSTÄNDLICH

Bei den Maschinenvorführungen zeigen unsere erfahrenen Praxisbegleiter viele Methoden auf, mit denen Insekten bei der Bewirtschaftung geschont werden.

### BERATEN ZU INDIVIDUELLEN LÖSUNGEN

Wir suchen gemeinsam nach passgenauen Lösungen, wie auf Ihrem Betrieb Maßnahmen im Sinne von mehr Insektenschutz möglich sind.

### BEHALTEN AUCH DIE WIRTSCHAFTLICHKEIT IM BLICK

Wir entwickeln u.a. modellhafte Förderprogramme für einen fairen Ausgleich für Landwirt\*innen, die Leistungen für das Gemeinwohl erbringen.

---

## & JEDE\* R EINZELNE

---

### NEHMEN SIE TEIL

Machen Sie sich selbst ein Bild bei den kostenfreien Maschinenvorführungen.

### SAMMELN SIE ERFAHRUNG

Probieren Sie verschiedene Methoden im Rahmen Ihrer Bewirtschaftung aus, und lassen Sie sich dazu von uns beraten.

### WERDEN SIE VORREITER

Zeigen Sie dem Günztal, dass die Landwirtschaft sich den Herausforderungen der Zeit bewusst ist und sie mitgestaltet.

### SAGEN SIE'S WEITER

Erzählen Sie Kolleg\*innen von unserer Initiative oder laden Sie sie gleich mit ein zu einer Vorführung auf Ihrem Hof.



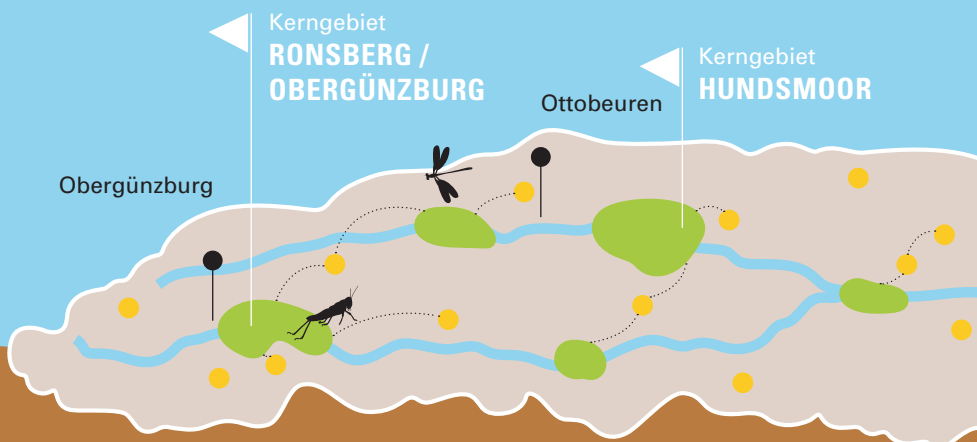
---

# DER BIOTOPVERBUND – NETZWERK FÜR DIE BIOLOGISCHE VIELFALT

---

Das Konzept des Biotopverbunds lässt sich auf verschiedenen Ebenen betrachten und je nachdem, welche Artengruppen oder welche Art von Lebensräumen dabei im Fokus stehen, kann es sich in der Praxis anders gestalten. Der Biotopverbund aus Insektenperspektive betrachtet bedeutet, dass wir ein Netzwerk von insektenfreundlichen Gebieten und Flächen von Günzach bis Günzburg spannen wollen. Große Kerngebiete sollen mit Trittsteinen und Korridoren miteinander verbunden werden. So können wir erreichen, dass Nahrungsquellen und Verstecke für Insekten immer in Reichweite sind und sich stabile Populationen aufbauen können, die Umweltveränderungen trotzen können.

Wir wollen die Vielfalt, die die Insekten zum Überleben brauchen, in unserer Kulturlandschaft fördern. Insektenschutz braucht den Biotopverbund – und vom Insektenschutz profitieren viele andere Tiere und Pflanzen gleich mit!







## KERNGEBIETE

Darunter verstehen wir große zusammenhängende Gebiete, die oft naturnahe Biotoptypen umfassen, wie die Moore im Hundsmoor und im Kettershauer Ried oder die Streuwiesen zwischen Ronsberg und Obergünzburg. In diesen besonders geschützten und extensiv bewirtschafteten Lebensräumen sind Insektenarten zu finden, die so spezielle Lebensraumsprüche haben, dass sie nur noch dort vorkommen. Diese Arten heißen zum Beispiel Blaukernauge oder Sumpfschrecke. Dort fühlen sich selbstverständlich noch viele weitere Arten wohl, die weniger spezielle Bedürfnisse haben!



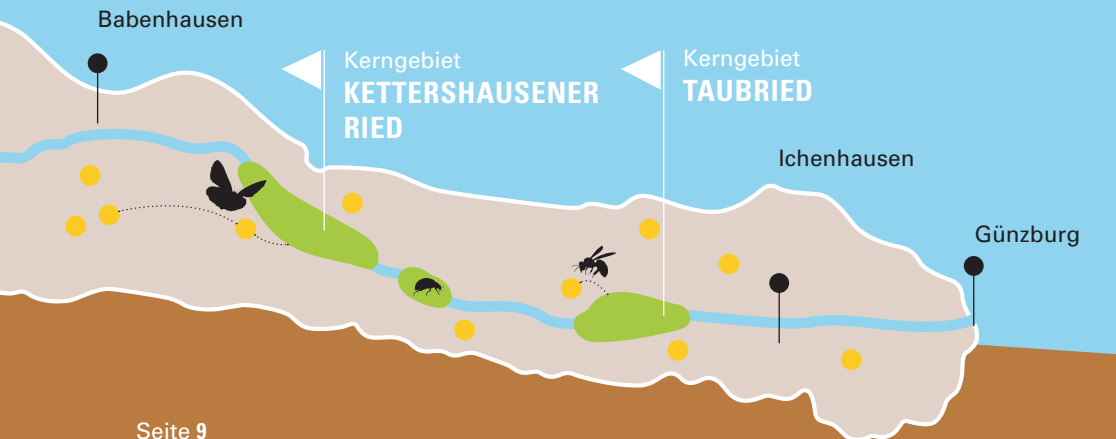
## KORRIDORE

Entlang der Korridore wird gewandert. Unsere Insekten sind unterschiedlich mobil: Manche können weite Strecken fliegen oder laufen, andere wiederum können das nicht. Daher sind diese meist linienförmigen Strukturen ein weiterer wichtiger Baustein zur Vernetzung der Lebensräume. Solche Korridore können zum Beispiel Ufersäume, Acker-Randstreifen, Waldränder, Blühstreifen oder Hecken sein.



## TRITTSTEINE

Hier finden Insekten auf überschaubarem Raum alles, was sie zum Leben brauchen. Es sind kleinere Flächen, die sowohl Lebensraum als auch Zwischenstation für Wanderbewegungen in der Landschaft sind und somit die Kerngebiete miteinander vernetzen. Unsere Mikrohabitate sind solche Trittsteine, aber auch kleinere Extensivwiesen oder naturnahe Gärten gehören dazu. Insbesondere anspruchslosere Arten finden hier einen Platz. Doch auch die eine oder andere seltene Art kann sich hier ansiedeln oder auf der Durchreise zum nächsten Kerngebiet Rast machen!





## NEUE LEBENSÄÄUME FÜR INSEKTEN SCHAFFEN UND VERNETZEN

Damit Insekten (über)leben können, benötigen sie in der Landschaft vielfältige Lebensraum-Strukturen. Besonders wichtige sind hier Blüten, Brachen, Totholz, offener Boden und Wasser. Da diese Strukturen in unseren modernen Landschaften leider kaum noch vorhanden sind, wollen wir diese neu schaffen. Dazu haben wir das Konzept der sogenannten Mikrohabitate entwickelt. Das sind Lebensräume, komprimiert auf kleinem Raum, die Insekten Nahrung, Rückzug, Wohnraum oder Paarungsplätze bieten. Unsere Idee: auf minimaler Fläche ein Maximum an Insektenlebensraum schaffen!

Auch auf den meisten bereits extensiv bewirtschafteten Wiesenflächen gibt es noch einiges zu verbessern. Hier möchten wir die Nutzung aus Insektenperspektive optimieren, beispielsweise über das Anlegen von Altgrasstreifen oder den Einsatz schonender Mähetechnik. Darüber hinaus wollen wir eine naturnahe Bewirtschaftung auf noch mehr Flächen im Günztal ausweiten. Wir wollen ein Netzwerk aus insektenfreundlichen Flächen und Strukturen knüpfen, weil nur so der wichtige genetische Austausch zwischen den Populationen entstehen kann und unsere Insekten nachhaltig geschützt sind.





Mikrohabitat: Lebensraum für viele Insektenarten



Heimische Blühpflanzen: Nahrung für Insekten

---

## WIR

---

### SCHAFFEN NEUE LEBENSÄRÄUME

Mit 100 Mikrohabitaten und mindestens 30 Heckenstrukturen schaffen wir neuen Überlebensraum für eine große Vielfalt an Insektenarten.

### OPTIMIEREN BESTEHENDE LEBENSÄRÄUME

Durch eine insektenfreundlichere Bewirtschaftung von extensiven Wiesen helfen wir mit, dass sich bestehende Populationen wieder ausdehnen können.

### ERWEITERN & VERNETZEN LEBENSÄRÄUME

Durch die Aktivierung neuer Flächen und deren ökologischer Aufwertung bringen wir die Biotopvernetzung voran, sowohl innerhalb des Günstals als auch mit den benachbarten Naturräumen.

### BERATEN LEBENSRAUM-AKTEUR\*INNEN

Flächenbesitzer\*innen und Bewirtschafter\*innen, egal ob aus Landwirtschaft, Gemeinde oder privater Hand, werden von uns zur mehr Insektenfreundlichkeit beraten und bei Maßnahmen unterstützt.

---

## & JEDE\* R EINZELNE

---

### SCHAFFEN SIE PLATZ FÜR MIKROHABITATE

Private, landwirtschaftliche oder öffentliche Flächen können durch ein Mikrohabitat für Insekten aufgewertet werden. Wenn Sie im Besitz einer solchen Fläche sind, sprechen Sie uns gerne an. Dann prüfen wir diese auf Eignung und leiten den Bau der Mikrohabitats in die Wege.

### MACHEN SIE IHRE FLÄCHEN INSEKTENFREUNDLICHER

Sie besitzen landwirtschaftliche Flächen und wollen, dass diese künftig Insekten mehr Lebensraum bieten? Dann melden Sie sich bei uns. Wir sagen Ihnen gerne, worauf es dabei ankommt.

---

# INSEKTEN SIND FASZINIEREND & WUNDERSCHÖN

---



## **VERSTECK**

Heimische Blüten bieten Insekten nicht nur Nahrung und sind hübsch anzuschauen! In den Blüten der Glockenblumen findet die ein oder andere Biene auch ihren Schlafplatz. Für mehr Glockenblumen im Günzthal!



### **PAARUNG**

Blüten werden gerne auch zur Partnersuche genutzt. Diese Beilfleck-Rotwiderchen haben sich auf einer heimischen Orchidee gefunden. Sie paaren sich auf dem großen Mücken-Händelwurz.



## WISSEN SCHAFFEN, UM ES BESSER ZU MACHEN

Über die Möglichkeiten zum Schutz der Insekten ist bereits viel bekannt, doch bei der konkreten Umsetzung tauchen neue Fragen auf. Wir möchten wissen: Welche Maßnahmen der Grünlandbewirtschaftung sind besonders förderlich für Insekten? Wo sind unsere Insektenpopulationen bereits gut vernetzt und wo müssen Lebensräume verstärkt vernetzt werden? Bringen die insektenschonenden Maschinen, die wir gemeinsam mit Landwirt\*innen erproben, den gewünschten Effekt? Führen die errichteten Mikrohabitate wirklich zu mehr Insektenvielfalt? Diesen und anderen ökologischen Fragen gehen unsere Forschungspartner der beiden Universitäten Osnabrück und Halle-Wittenberg nach.

Außerdem wollen wir herausfinden, wie wir die Bürger\*innen noch besser zum Mitmachen und für mehr ökologisches Handeln gewinnen können. Dazu finden soziologische und wirtschaftliche Untersuchungen statt, die das Institut für Sozialökologie aus Siegburg und das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) aus Frankfurt für uns durchführen.

Von den Untersuchungen der nächsten Jahre erhoffen wir uns Aussagen über den konkreten Nutzen unserer durchgeführten Maßnahmen.



Beobachtungsdöschen: schonende Bestimmung



Unsere Forscher\*innen im Feldeinsatz

---

## WIR



---

### UNTERSUCHEN DIE INSEKTEN-VIELFALT IN WIESEN

Die Artengruppen Zikaden, Wildbienen, Heuschrecken und Tagfalter werden stellvertretend untersucht um herauszufinden, wie es aktuell um die Artenvielfalt bestellt ist. Auch die genetische Fitness der Populationen wird unter die Lupe genommen.

### ÜBERPRÜFEN UNSERE MASSNAHMEN

Mit wissenschaftlichem Blick prüfen wir Maßnahmen, wie den Einsatz insekten-schonender Mähwerke und Methoden oder auch die Wirksamkeit der neu angelegten Mikrohabitate.

### RÄUMEN HINDERNISSE AUS DEM WEG

Wirksame Lösungen können wir nur dann entwickeln, wenn wir betriebswirtschaftliche oder bürokratische Hemmnisse ausfindig machen und zugleich die handelnden Menschen und ihre Beweggründe noch besser verstehen lernen.

---

## & JEDE\* R EINZELNE

---

### ERMÖGLICHEN SIE UNSERE FORSCHUNGSARBEIT

Bereits jetzt haben uns viele Gemeinden, Verbände, Landwirt\*innen oder auch Privatleute ihre Flächen für unsere Untersuchungszwecke zur Verfügung gestellt. Ohne die Unterstützung der Bevölkerung könnten unsere Forschungsarbeiten nicht stattfinden. Das wissen wir zu schätzen und danken allen, die bereits mit an Bord sind und allen, die noch folgen werden.

### SAGEN SIE UNS IHRE MEINUNG

Rückmeldungen zu unseren Informationen, Veranstaltungen oder Beratungen sind für uns sehr wertvoll. Nur im gegenseitigen Austausch können wir unser Handeln und unsere Maßnahmen für Sie verbessern.

---

# WICHTIGE SCHLÜSSELSTRUKTUREN FÜR INSEKTEN

---

In unseren Mikrohabitaten (wörtlich übersetzt Klein-Lebensräume) kombinieren wir die fünf wichtigen Lebensraumstrukturen für Insekten. Sie sind so konzipiert, dass sie auf maximal kleiner Fläche maximal großen Gewinn an Insektenlebensräumen schaffen. Gerade für Arten, die verschiedene Teil-lebensräume in direkter Nachbarschaft brauchen, wie z.B. einen Nistplatz und eine Nahrungsquelle, ist das eine Wohltat.

Die Größe eines Mikrohabitates liegt etwa bei 1.000 bis 2.000 m<sup>2</sup>.

Es besteht jeweils aus fünf Schlüsselstrukturen:



## NISTHÜGEL

Einige Insektenarten legen ihre Nester im Boden bzw. unter der Erde an. Solche Nistplätze sind vor allem besonnte, offene Bodenstellen. Unsere Nisthügel aus Lehm und Sand sollen Arten wie Wildbienen, Grabwespen, Käfern und weiteren Insekten eine warme Kinderstube sein.

## BLUMENWIESE

Ein sehr wichtiger Lebensraum und natürlich Nahrungsquelle für Blütenbesucher wie Schmetterlinge, Wildbienen oder Schwebfliegen. Wichtig ist hier ein möglichst vielfältiges Angebot heimischer Wildblumen, auf die viele Insekten spezialisiert sind.

## FEUCHTMULDE

Hier finden Insekten, die es etwas nasser mögen, Lebensraum. Sie sind auf die feuchteliebenden Pflanzen, die hier wachsen, angewiesen.

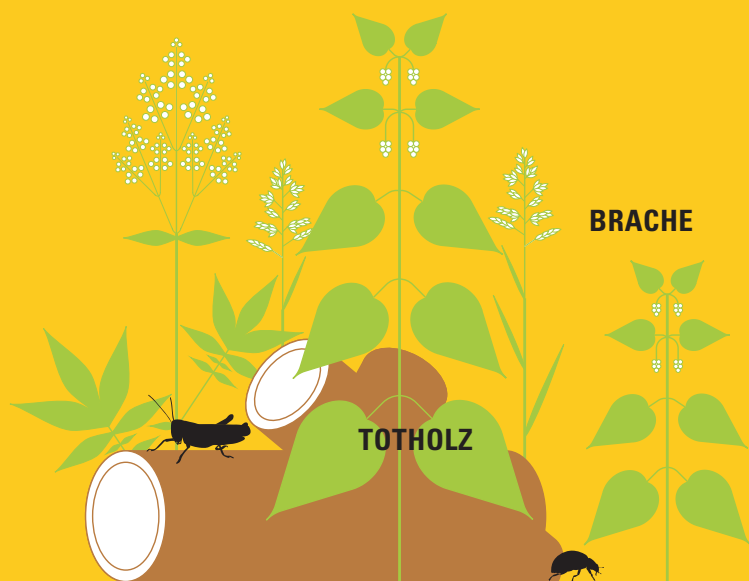


---

# VON XL – XS ETWAS KANN JEDER TUN !

---

Es muss nicht immer ein komplettes Mikrohabitat sein. Zu Hause können auch sehr gut einzelne Elemente umgesetzt werden, wie z.B. eine Totholzecke im Garten oder ein Blumenkasten mit einer heimischen Wildblumenmischung. Auf unserer Projekt-Webseite finden Sie Tipps und Anleitungen.



Denn ohne Mädesüß können Schmetterlinge wie der Mädesüß-Perlmutterfalter leider auch nicht existieren.

## **TOTHOLZ**

Totes Holz strotzt nur so vor Leben. Käferarten wie der selten gewordene Hirschkäfer leben als Larven in und von totem Holz. Besonders in besonntem Totholz werden ihre Fraßgänge dann von anderen Insekten besiedelt, wie manchen Wildbienen, Faltenwespen oder Ohrwürmern.

## **BRACHE**

Alte Blumenwiesen sind Rückzugsort, Nahrung und Kinderstube. Viele Heuschrecken ernähren sich von Gräsern und finden hier Schutz. Frische oder alte Pflanzenstängel sind für Zikaden, Käfer oder Wildbienen Kinderstube aber auch Überwinterungsplatz.



## EINE BEWEGUNG FÜR EIN INSEKTENFREUNDLICHES GÜNZTAL

Bis Ende 2025 haben wir viel vor. Sehr konkrete, abgesteckte Ziele, die wir hier kurz umrissen haben und eine große Vision. Wir möchten mit Ihnen allen ins Handeln kommen und das Günztal Stück für Stück insektenfreundlicher machen. Damit es auch so weit kommt, zeigen wir Ihnen hier weitere Handlungsmöglichkeiten für jede und jeden auf.

Denn die Möglichkeiten, sich im Insektenschutz zu engagieren sind so vielseitig wie die Arten selbst. Wichtig ist nur, dass wir etwas tun. Also liebe Günztaler\*innen, machen Sie sich gemeinsam mit uns auf den Weg zu einem insektenfreundlichen Günztal!





Interessant & lebendig: unsere Exkursionen



Insektenfreundlich: können auch Gärten sein

---

## WIR

---

### WOLLEN INFORMIEREN

In Vorträgen, Exkursionen und Veranstaltungen erklären wir Wissenswertes und Zusammenhänge rund um Insekten und ihren Schutz.

### BERATEN UND VERMITTELN

Landwirt\*in, Gemeinde oder Bürger\*in, wir versuchen zwischen den Bedürfnissen der vielfältigen Naturnutzer\*innen zu vermitteln. Individuelle Fragestellungen beantworten wir fachspezifisch und verständlich.

### LEITEN ZUM MITMACHEN AN

Bei uns erhalten Sie Anleitungen für sinnvolle Maßnahmen zum Insektenschutz, wie z.B. für Blühflächen, Insektenhotels oder „wilden Garten-Ecken“.

### MACHEN LEUCHTTURM-Projekte SICHTBAR

Sie haben ein eigenes Projekt zum Insektenschutz, das auch für andere Vorbild sein könnte? Gute Beispiele machen wir gerne sichtbar und empfehlen diese zur Nachahmung weiter.

---

## & JEDE\* R EINZELNE

---

### SEIEN SIE NEUGIERIG

Informieren Sie sich bei uns und nehmen Sie teil an unseren Veranstaltungen. Infos finden Sie auch auf unserer Projektwebseite „insektenfreundliches.guenztal.de“.

### LASSEN SIE SICH ANSTECKEN

Es bereitet große Freude zu sehen, wie man mit ein paar gezielten Maßnahmen die Insektenvielfalt sichtbar vermehren kann. Sie können zusehen, wie es wirkt!

### TEILEN SIE IHREN BEITRAG

Schicken Sie uns Bilder Ihrer Beiträge zu einem insektenfreundlichen Günztal. Vom wild blühenden Blumenkasten oder der „wilden Ecke“ im Garten über die Anlage von Blühflächen in der Gemeinde. Jeder Beitrag zählt!

### SPRECHEN SIE UNS AN

Vielleicht haben Sie weitere Ideen oder möchten mit uns ein Projekt ins Leben rufen. Wir freuen uns über vielseitiges Engagement und Interesse.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder informieren Sie sich auf unserer Webseite oder den Social Media Kanälen.

Projektbüro Ottobeuren: Tel. 08332 790538

Projektbüro Ichenhausen: Tel. 08223 969722

Projekt-Webseite: [insektenfreundliches.guenztal.de](http://insektenfreundliches.guenztal.de)

Social Media: @guenztalstiftung



Mehr über das Projekt unter: [insektenfreundliches.guenztal.de](http://insektenfreundliches.guenztal.de)



## PROJEKT

Ziel des Projekts „Insektenfreundliches Günztal – naturschonende Grünlandwirtschaft im Biotopverbund“ ist es, die Insektenvielfalt gemeinsam zu fördern und zu erhalten. Dazu sollen insektenschonende Bewirtschaftungsmethoden im Grünland praxisnah vermittelt und umgesetzt werden, der bestehende Biotopverbund durch gezielte Maßnahmen für Insekten optimiert und ausgebaut werden und gemeinsam mit Landwirt\*innen, Bürger\*innen und Gemeinden Wege zum Erhalt der Biologischen Vielfalt gefunden werden.

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen. Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Stiftung Kulturlandschaft Günztal · Bahnhofstraße 38 · 87724 Ottobeuren · [www.guenztal.de](http://www.guenztal.de) · [info@stiftung-kulturlandschaft-guenztal.de](mailto:info@stiftung-kulturlandschaft-guenztal.de) · **Text & Redaktion:** Peter Guggenberger-Waibel, Deniz Uzman, Claudia Köck

**Gestaltung:** Claudia Köck **Fotos:** Achim Buhani (S.18), Harald Farkaschovsky (S.13), Manfred Gürtler (S.10, S.11 Bild 2, S.14, S.19 Bild 1), Sebastian Hopfenmüller (S.19, Bild 2), Claudia Köck (S.6, S.7 Bild 1), Deniz Uzman (S.2, S.7 Bild 2, S.11 Bild 1, S.12, S.15), Adobe Stock (Insekten-Illustrationen: ntnt – [stock.adobe.com](http://stock.adobe.com), PrintingSociety – [stock.adobe.com](http://stock.adobe.com))

**Stand:** März 2022 **1. Auflage:** 2000 Stück

